

GERMAN RESOURCES ON THE MARIANA ISLANDS DIGITAL LIBRARY

compiled by Dirk HR Spennemann

1518. Friedemann, Albert. 1910. "Marianen." [Marianas]. *Albert Friedemann's Philatelistische Berichte* 37, pp. 634–636.

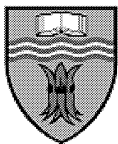
Detailed discussion on the nature, origin and appearance of genuine, cancel-to-order and backdated cancels, with cancel dates, dated of arrival backstamps, and the like. Illegally used handwritten cancels are also discussed.

Source of Annotated Bibliography Entry:

Dirk H. R. Spennemann (2004) *An Annotated Bibliography of German Language Sources on the Mariana Islands*. Saipan, Commonwealth of the Northern Mariana Islands : Division of Historic Preservation. ISBN 1-878453-71-8.

The German Resources on the Mariana Islands Digital Library is a project jointly supported by:

CHARLES STURT
UNIVERSITY



The Johnstone Centre,
Charles Sturt University,
Albury, Australia



Northern Mariana Islands
Council for the Humanities,
Saipan, CNMI



Historic Preservation
Office,
Saipan, CNMI

Marianen.

(Fortsetzung aus Nr. 36 und Schluß.)

Ein letztes Mal muß ich die Geduld meiner Leser wegen Marianen in Anspruch nehmen, denn ich habe meine Aufstellung über die Entwertungsdaten auf Seite 607/609 zu vervollständigen auf Grund von Vorlagen, die mir jetzt gemacht wurden, oder auf Grund einiger früher von mir selbst gemachten Notizen. Die von mir gegebene Uebersicht gibt ein ziemlich klares Bild über die verschiedenen festgestellten Daten und vor allem, welchen Sorten sie zuzuzählen sind.

Wenn ich die Verantwortung ablehne für alle Stücke, die erst neuerdings von einer ganz bestimmten Stelle aus in den Handel gebracht werden, so bezieht sich dieser durchaus berechtigte Entschluß selbstverständlich nur auf Briefstücke, auf lose Stücke oder auf Briefe, die von Saipan nach Garapan gerichtet sind, während ich Briefe, die ordnungsgemäße Behandlung erfahren haben, nach gewissenhafter Prüfung in meine Aufstellung einreihe.

Es ist nachzutragen:

Diagonaler Aufdruck	Steiler Aufdruck	Stempel Saipan	Eingang in Deutschland usw.
Nummer	Nummer	Jahreszahl 99:	
50 Sorte II(?)		20. 11. 99	
		<i>Kleine Nullen aus 99 gemacht:</i>	
51 Sorte I		18. 3. 00	Alzey 3. 6. 00
52 Sorte II		1. 5. 00	—
53 Sorte II		21. 8. 00	—
		<i>Große Nullen:</i>	
	245 Sorte IV	18. 6. 00	
	246 Sorte IV	5. 8. 00	
229 Sorte IV		24. 8. 00	
	247 Sorte IV	29. 8. 00	
54 Sorte II		13. 10. 00	
55 Sorte II		6. 12. 00	
		<i>Jahreszahl 01:</i>	
	294 Fälschung IX	1. 1. 01	
	178 Sorte II	9. 2. 01	auf angeblichem Dienstbrief
	177 Sorte II	10. 2. 01	" " "
	168 Sorte II	1. 5. 01	" " — "
	176 Sorte II	6. 6. 01	auf angeblichem Dienstbrief
	169 Sorte I	18. 6. 01	Berlin 2. 8. 01
	175 Sorte II	18. 6. 01	auf angeblichem Dienstbrief
	174 Sorte II	7. 8. 01	" " "
	173 Sorte II	18. 8. 01	" " "

Nachdem festgestellt worden ist, daß die eine Hauptquelle für gestempelte Marianen-Adlermarken Marken als echt in den Handel gebracht hat, die aber **erst nach der Gebrauchszeit, erst im Jahre 1907!! gestempelt** wurden, wie von mir sofort behauptet, wie von einem meiner Widersacher erst bestritten, neuerdings aber selbst zugegeben, **ist es meine Pflicht, alle erst nach langen Jahren, immer nur von einer Seite kommenden, abweichenden** Abstempelungen mit Vorsicht zu betrachten. Aus der Hauptquelle Fritz haben 1900 und 1901 viele Herren ihre Vorräte geschöpft, und dieses ebenso alles andere erreichbare Material habe ich seit 1900 in sorgfältiger Weise beobachtet und seit jener Zeit Unterlagen für die Echtheit der Abstempelung während der Kurszeit in Händen. Wie kommt es nun aber, daß neuerdings eine

große Menge Abstempelungen von einem Sammler verkauft werden, die alle übrigen Fritzschen Abnehmer, soweit feststellbar, nicht erhielten, die Fritz anscheinend sämtlich nur dem einen Herrn überlassen hat, gleichviel, ob 1903 oder 1908? Hat Herr Fritz seine Vorräte so sortiert abgegeben, daß der eine Käufer nur diese Daten, der andere jene Daten erhalten hat? Das ist meiner Ueberzeugung nach ganz ausgeschlossen, denn nach meiner Beobachtung hat Fritz die Marianen-Marken unsortiert abgegeben, wie er sie gerade erhalten hat.

Nachdem aber nachträgliche Abstempelungen von 1907 Fritz'scher Herkunft festgestellt worden sind, geht es nicht mehr an, alles was von Fritz kommt, als unzweifelhaft echt zu betrachten. Nur das, wofür während der Gebrauchszeit der Adlermarken, die Unter-

lagen für die Echtheit bis Anfang des Jahres 1902 gesammelt wurden, sehe ich als echt an und übernehme dafür im Rahmen meiner Sorteneinteilung für von mir verkaufte Stücke unbeschränkte Garantie. Ich bin jedoch nicht in der Lage, für Entwertungen vom

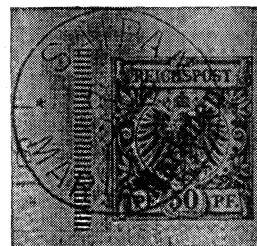
25. 4. 00	} große Nullen, in 1900	0. 10. 00	} große Nullen in 1900
18. 6. 00		4. 11. 00	
4. 7. 00	} große Nullen, in 1900	5. 11. 00	} Jahrestype 00 bei den nachträglichen Abstempelungen abweicht von der 1900 bei echten Stücken verwendeten Type 00, muß eine gefälschte Jahrestype im echten Poststempel benutzt worden sein; außer Saipan hat zwei Typen 00 besessen.
5. 8. 00		11. 11. 00	
24. 8. 00	} große Nullen, in 1900	15. 1. 01	} Jahrestype 99. Wann diese abgeschnitten wurde, wird wohl kaum noch zu ermitteln sein. Sollte Saipan zwei Jahrestypen 00 gehabt haben, dann wäre es nicht unmöglich, daß auch 99 zweimal vertreten war, und dann wären alle Rätsel gelöst. Für das Abschneiden am 1. 1. 00 spricht das Vorhandensein eines ordnungsmäßig beförderten Briefes vom 1. Januar 1900; dagegen spricht aber das Vorhandensein der nicht abgeschnittenen Neunen noch am 27. 1. 1900. Untenstehend abgebildeter Einschreibbrief ist in jeder Hinsicht einwandfrei; der Eingang in Berlin erfolgte am 3. 6. 00. Ich besitze auch Brief Nr. 1 vom gleichen Tage, ebenso noch eine Anzahl Privatbriefe mit Daten bis zum 31. März 1900, die die richtige Verwendung des Einschreibzettels Nr. 2 nachweisen. Es ist dies wichtig, da von anderer Seite ein Brief vom
26. 8. 00		11. 2. 01	
29. 8. 00	} große Nullen, in 1900	16. 2. 01	} Jahrestype 99. Wann diese abgeschnitten wurde, wird wohl kaum noch zu ermitteln sein. Sollte Saipan zwei Jahrestypen 00 gehabt haben, dann wäre es nicht unmöglich, daß auch 99 zweimal vertreten war, und dann wären alle Rätsel gelöst. Für das Abschneiden am 1. 1. 00 spricht das Vorhandensein eines ordnungsmäßig beförderten Briefes vom 1. Januar 1900; dagegen spricht aber das Vorhandensein der nicht abgeschnittenen Neunen noch am 27. 1. 1900. Untenstehend abgebildeter Einschreibbrief ist in jeder Hinsicht einwandfrei; der Eingang in Berlin erfolgte am 3. 6. 00. Ich besitze auch Brief Nr. 1 vom gleichen Tage, ebenso noch eine Anzahl Privatbriefe mit Daten bis zum 31. März 1900, die die richtige Verwendung des Einschreibzettels Nr. 2 nachweisen. Es ist dies wichtig, da von anderer Seite ein Brief vom
5. 9. 00		1. 3. 01	
9. 9. 00	} große Nullen, in 1900	14. 3. 01	} Jahrestype 99. Wann diese abgeschnitten wurde, wird wohl kaum noch zu ermitteln sein. Sollte Saipan zwei Jahrestypen 00 gehabt haben, dann wäre es nicht unmöglich, daß auch 99 zweimal vertreten war, und dann wären alle Rätsel gelöst. Für das Abschneiden am 1. 1. 00 spricht das Vorhandensein eines ordnungsmäßig beförderten Briefes vom 1. Januar 1900; dagegen spricht aber das Vorhandensein der nicht abgeschnittenen Neunen noch am 27. 1. 1900. Untenstehend abgebildeter Einschreibbrief ist in jeder Hinsicht einwandfrei; der Eingang in Berlin erfolgte am 3. 6. 00. Ich besitze auch Brief Nr. 1 vom gleichen Tage, ebenso noch eine Anzahl Privatbriefe mit Daten bis zum 31. März 1900, die die richtige Verwendung des Einschreibzettels Nr. 2 nachweisen. Es ist dies wichtig, da von anderer Seite ein Brief vom
28. 9. 00		19. 3. 01	
3. 10. 00	} große Nullen, in 1900	21. 3. 01	} Jahrestype 99. Wann diese abgeschnitten wurde, wird wohl kaum noch zu ermitteln sein. Sollte Saipan zwei Jahrestypen 00 gehabt haben, dann wäre es nicht unmöglich, daß auch 99 zweimal vertreten war, und dann wären alle Rätsel gelöst. Für das Abschneiden am 1. 1. 00 spricht das Vorhandensein eines ordnungsmäßig beförderten Briefes vom 1. Januar 1900; dagegen spricht aber das Vorhandensein der nicht abgeschnittenen Neunen noch am 27. 1. 1900. Untenstehend abgebildeter Einschreibbrief ist in jeder Hinsicht einwandfrei; der Eingang in Berlin erfolgte am 3. 6. 00. Ich besitze auch Brief Nr. 1 vom gleichen Tage, ebenso noch eine Anzahl Privatbriefe mit Daten bis zum 31. März 1900, die die richtige Verwendung des Einschreibzettels Nr. 2 nachweisen. Es ist dies wichtig, da von anderer Seite ein Brief vom
16. 10. 00		30. 3. 01	

eine Bürgschaft für die Echtheit zu übernehmen, betone jedoch wiederholt, daß diese Entwertungen echt sein können, daß aber der Beweis für die Echtheit von den Herren angetreten werden muß, die diese Marianen-Marken — zum größten Teile erst seit neuerer Zeit — in den Handel gebracht haben. Eine bloße Versicherung, die Marken sind echt, weil sie laut Angabe aus Alzey stammen, genügt nicht mehr, nachdem die Lieferung nachträglich (1907) gestempelter Stücke via Alzey festgestellt worden ist.

Daß jene nunmehr zweifelsfrei festgestellten Stempelfälschungen der Sorte X 15. 10. 00, 25. 11. 00, 6. 12. 00 wirklich Fälschungen sind, ist durch einen Zufall erwiesen worden. Herr Hans Müller macht in seiner Zeitschrift darauf aufmerksam, daß die echten Entwertungen Saipan auf Schiffsmarken vom Jahre 1907 im Stempel im oberen Teile des ersten A in MARIANEN einen Punkt aufweisen. Herr Müller hat sich bemüht, das Vorkommen dieses Punktes zeitlich genau festzulegen. Soweit mir bekannt, ist der Punkt erstmalig sichtbar im Stempel vom 5. 9. 06 und zuletzt am 7. 1. 09. Dieses Pünktchen kommt aber in den von Herrn Dister und mir sofort als falsch erkannten Entwertungen vom 15. 10. 00, 25. 11. 00, 6. 12. 00 vor, wie nebenstehende Abbildung deutlich zeigt. Es wird damit jetzt von anderer Seite der Beweis für die Richtigkeit unserer Behauptung erbracht, daß im Jahre 1908 ver-

kaufte Marianen-Marken Ende 1906 oder 1907 nachträglich gestempelt worden sind!! Da auch die

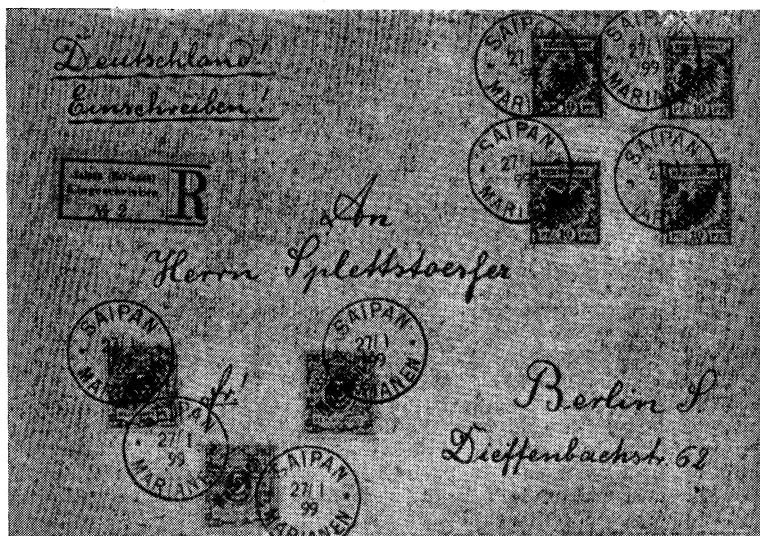
Form der Jahrestype 00 bei den nachträglichen Abstempelungen abweicht von der 1900 bei echten Stücken verwendeten Type 00, muß eine gefälschte Jahrestype im echten Poststempel benutzt worden sein; außer Saipan hat zwei Typen 00 besessen.



405) 6. 12. 00

Daß angesichts solcher Machenschaften Vorsicht am Platze ist gegenüber allen trotz eifrigster Nachforschungen in den letzten 10 Jahren unbekannt gebliebenen, jetzt aber in Mengen! auf den Markt geworfenen Entwertungen, wird jeder Vorurteilsfreie einsehen.

Jahrestype 99. Wann diese abgeschnitten wurde, wird wohl kaum noch zu ermitteln sein. Sollte Saipan zwei Jahrestypen 00 gehabt haben, dann wäre es nicht unmöglich, daß auch 99 zweimal vertreten war, und dann wären alle Rätsel gelöst. Für das Abschneiden am 1. 1. 00 spricht das Vorhandensein eines ordnungsmäßig beförderten Briefes vom 1. Januar 1900; dagegen spricht aber das Vorhandensein der nicht abgeschnittenen Neunen noch am 27. 1. 1900. Untenstehend abgebildeter Einschreibbrief ist in jeder Hinsicht einwandfrei; der Eingang in Berlin erfolgte am 3. 6. 00. Ich besitze auch Brief Nr. 1 vom gleichen Tage, ebenso noch eine Anzahl Privatbriefe mit Daten bis zum 31. März 1900, die die richtige Verwendung des Einschreibzettels Nr. 2 nachweisen. Es ist dies wichtig, da von anderer Seite ein Brief vom



Einer schriftlichen Bemerzung zufolge ist der Brief an Kaisers Geburtstag abgeschickt, ein Beweis, daß der Datumstempel mit dem Datum des Briefes übereinstimmt.

24. 11. 99 gleichfalls mit Zettel Nr. 2 vorgelegt wurde.

12. 9. 00. Bekanntlich ist meine Überzeugung, daß diese Entwertung auf Pfaff'schen Briefen an dem Posttage erfolgt sind, den das Datum des Stempels zeigt. Von einer anscheinend gut unterrichteten Seite wird die Vermutung ausgesprochen,

„daß der Zahlmeister des Nordd. Lloyd, der für Herrn Pfaff die Adlermarken der Südsee besorgt hat, bei Eintreffen seines Dampfers in Saipan am 12. 9. 00 Marken einkaufte und solche auf die mitgebrachten Briefumschläge klebte, um die Briefe eingeschrieben nach Bremen zu versenden, die Fertigstellung der Post sei aber in der kurzen Zeit nicht zu bewältigen gewesen, ja sogar das Abstempeln der Marken mußte in größter Eile geschehen, trotzdem war der Aufenthalt des Dampfers zu kurz, um alles eingeschrieben zu expedieren. Lediglich aus diesem Grunde nahm der Zahlmeister die abgestempelten Briefumschläge mit an Bord des Dampfers und mit nach Neuguinea, von wo aus die Briefe im Postpaket nach Bremen verschickt wurden.“

Wer die übrigens geringen Vorräte jener Pfaff'schen Sätze, zum Teil diagonalen, zum Teil steiler Aufdruck, kennt, wie ich solche seit fast 10 Jahren beobachtet habe, weiß, daß die meisten Marken recht flüchtig, zum Teil auch sehr unsauber gestempelt wurden. Man sieht den meisten Stücken gewissermaßen an, in welcher Eile und mit wie wenig Sorgfalt sie gestempelt worden sind; obenstehende Angaben dürften einen neuen Anhaltspunkt für die am 12. 9. 00 erfolgte Abstempelung bieten.

Ein wichtiger Beweis aber für die Abstempelung am 12. 9. 00 ist aber der Umstand, daß jene Marken bereits im Dezember 1900 von Bremen aus verhandelt wurden. Laut Schiffsplan erfolgte die Ankunft des Dampfers am 28. 9. 00 in Herbertshöhe, und am 12. 12. 00 traf der Anschlußdampfer in Bremen ein.



Von einem Herrn, der 1901 auf Saipan gewesen ist, werde ich darauf aufmerksam gemacht, daß doch wohl eine Ortsbriefbeförderung auf den Marianen stattgefunden haben müsse, da von 1901 Briefe vorhanden sind, wie einer hiermit abgebildet wird.

Dem gegenüber erklärt ein auf Saipan längere Zeit tätig gewesener Herr, daß ihm

von einer solchen Ortsbriefbeförderung nichts bekannt geworden sei, daß er sie auch für undenkbar halte, weil ein Bedürfnis zum Briefschreiben nicht vorgelegen haben kann; einen Alcalden = Bürgermeister oder Dorfschulze habe es auf Tinian nie gegeben.

Nach eigener Angabe des Herrn Fritz benutzten bis 1904 Bezirksamt und Postamt für ihre Tätigkeit einen gemeinsamen Raum, ja einen gemeinsamen Tisch. Würde der Alcalde von Tinian seinen Brief an den Gouverneur per Post geschickt haben, dann mußte er den Brief erst der einen Hälfte des Amtstisches, welche der Post gehörte, übergeben, dort das Porto bezahlen, das einmal 5, dann wieder 10, 12 oder 20 Pfg. gekostet hat; der Postbeamte klebte die Marken auf, stempelte sie und gab dann den Brief an die andere Hälfte des Tisches, an das Bezirksamt weiter. Wäre es da nicht einfacher und vor allem billiger gewesen, wenn der Alcalde oder sein Bote den Brief zwei Schritte weiter dem Bezirksamte direkt übergeben hätte?

Die Preissteigerung der Marianen-Marken war unausbleiblich, nachdem fast alle Sammler an die Erhaltung der Marken und an deren Abstempelung infolge meiner Veröffentlichung weitgehende Ansprüche stellten, so daß z. B. von meinem Marianen-Lager nur 25—30 % als Sorte I und II, also als vollwertig verblieben, während das übrige in die anderen Gruppen verwiesen werden mußte. Daß da die ausgesuchten Stücke teurer werden mußten, ist selbstverständlich, weil der Ausfall bei den anderen Sorten zu groß ist. Ein weiterer Grund für die Preiserhöhung liegt darin, daß ein großer Teil deutscher Sammler in ihren Sammlungen Marianen-Marken hatte, die sich als minderwertige Sorte IV oder IX, wenn nicht gar als Stempelfälschungen der Sorte X herausstellten. Gewöhnlich waren aber gerade die seltensten Werte mangelhaft, auch war von Alzey echter Ersatz für falschgestempelte 50 Pfg.-Marken nicht mehr zu erhalten. Es trat daraufhin eine so starke Nachfrage nach Marken zu 50 Pfg. ein, daß die Vorräte bei weitem nicht reichten.

Es hat sich eben herausgestellt, daß diese Marken echt viel seltener sind, als man bisher wußte. Für die Preissteigerung sind aber einzig und allein die Leute verantwortlich zu machen, welche jahrelang falschgestempelte Marken, natürlich zu billigen Preisen, verkauften, jetzt jedoch nicht in der Lage waren, echte Marken als Ersatz für die Fälschungen zu liefern, so daß sich plötzlich zirka 40 bis 50 Sammler echte 50 Pfg.-Marken anderweit beschaffen mußten.

Ich schließe hiermit meine Veröffentlichung über Marianen und bemerke, daß es nun ein leichtes ist, auf den von mir gegebenen Unterlagen weiter zu arbeiten und auch Prüfungen vorzunehmen, die aber selbstverständlich nur dann Wert haben, wenn in gerechter Weise ein Urteil abgegeben wird.

Friedemann.